

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

29.10.1817 (Nr. 300)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 300.

Mittwoch, den 29. Oktober. 1817.

Baiern. — Württemberg. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. (Krieg mit den Maratten.) — Italien. (Sivorno.) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. (Abreise der regierenden Kaiserin nach Moskau.) — Schweiz. (St. Gallen.)

## B a i e r n.

München, den 25. Okt. Eine königl. Verordnung vom 8. d. erläutert die (am 19. Mai 1808 unterzeichneten) Statuten des bayerischen Zivilverdienstordens. Jeder Staatsbürger, welcher dem Staate vorzügliche Dienste geleistet, sich durch höhere bürgerliche Tugenden ausgezeichnet, oder um den Nutzen und Ruhm des Vaterlandes besonders verdient gemacht, kann in den Verdienstorden aufgenommen, und zu allen Klassen desselben befördert werden. Jedoch wird die zeitlich üblich gewordene Einreichung von Gesuchen um diesen Orden untersagt, indem die einschlägigen Ministerien und Stellen es sich von selbst zur Pflicht machen werden, die verdienstlichsten Beamten, Diener und Unterthanen zur Kenntniß des Ordensraths zu bringen, durch welchen die zur Auszeichnung Würdigsten Sr. Maj. vorgeschlagen werden sollen. Auswärtigen kann der Orden auch ohne Vortrag in dem Ordensrathe erteilt werden. Die erste Klasse soll, statt 12, künftig 24, die zweite, statt 24, 40, die dritte, statt 100, 160 Mitglieder begreifen. Eine Verleihung der drei ersten Grade wird nie ohne Anführung des Ordensrathes vorgenommen, wogegen Sr. Maj. den vierten Grad, die Zivilverdienstmedaille, auf unmittelbarem Vortrag der Staatsministerien verleihen.

## W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 27. Okt. Unser heutiges Staats- und Regierungsblatt enthält eine den Steuereinzug betreffende königl. Verordnung vom 24. d., in deren Eingang es heißt: Da ungeachtet der unterm 4. vorigen und 10. dieses Monats erlassenen ernstlichen Aufforderung, beinahe keine Lieferungen weder an den Steuer-

rückständen, noch an den laufenden Steuern bis jetzt geschehen sind, unter solchen Umständen aber es der Staatskasse unumgänglich ist, die auf nächsten Martini verfällenden Besoldungen und übrigen großen Ausgaben zu bestreiten, so ic. — Unterm 22. d. hat der König, an die Stelle des bisherigen Legationssekretärs bei der Bundestagsgesandtschaft, Legationsrath von Blomberg, den der königl. Gesandtschaft zu Wien bisher beigegebenen Legationsrath Grafen von Mandelsloh zu ersterer Gesandtschaft versetzt.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 25. Okt. Die Frau Herzogin von Berry ist von ihrer letzten Unpäßlichkeit wieder völlig hergestellt; sie hat gestern mit dem Könige in den Tuilleries gespeist, und Abends mit ihrem Gemahl das Theater der komischen Oper besucht.

Unterm 8. d. hat der König die Gen. Direktion des Kriegsdepot aufgehoben, und mit der dritten Direktion des Kriegsministeriums vereinigt, und unterm 22. das Korps der Ingenieurs-Geographes auf 4 Obersten, 6 Eskadronschefs, 16 Kapitän 1. Klasse, 16 Kapitän 2. Klasse, 24 Lieutenants und 6 Eleven reduziert. Gen. Lieut. Graf d'Ecquevilly ist zum Gen. Inspektor genannten Korps, und zugleich zum Präsidenten des Komite' des Kriegsdepot ernannt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65½, und die Bankaktien zu 1427½ Fr.

Straßburg, den 27. Okt. Der Gen. Inspektor der Gensdarmrie, General-Lieutenant Damas, ist gestern hier eingetroffen, nachdem er zu Schlettstadt die Lieutenantance dieses Bezirks gemustert hatte. Die Gens-

därmerle des Hauptforts wird in unsern Mauern, und die zwei Lieutenancen von Zabern und Weissenburg werden zu Hagenau gemustert werden.

### G r o ß b r i t a n n i e n .

London, den 21. Okt. Der Prinz Regent hat sich für eine kurze Zeit wieder nach Brighton begeben. — Gestern ist die Nachricht aus Ostindien hier angekommen, daß die Maratten plötzlich die Feindseligkeiten gegen uns auf einer sehr ausgedehnten Linie wieder angefangen haben. Man war inzwischen nicht ganz unvorbereitet, und schon am 8. Mai war einer ihrer mächtigsten Chefs in unsern Händen, und sah sich genöthigt, alle ihm vorgeschriebenen Bedingungen zu unterzeichnen, und drei seiner Hauptforts zu übergeben. — Weinake zu gleicher Zeit erregte ein früher, als man es erwartet hatte, von Lissabon zurückgekommenes Packetboot und einige mit demselben angelangte Briefe vom 2. d. großes Aufsehen. Nach diesen Briefen sollen die Spanier in 3 Kolonnen in Portugal eingerückt seyn. Diese übrigens noch sehr unverbürgte Nachricht, so wie das Gerücht, unsere Regierung habe Befehl zur Ausrüstung von 10 Linien Schiffen und 7 Fregatten gegeben, wirkten augenblicklich auf die öffentlichen Fonds, die ohngefähr um 1 Prozent fielen.

### I t a l i e n .

Am 1. d. ist der niederländische Admiral van Braam an Bord des Linien Schiffes, Wilhelm, in Begleitung einer Fregatte und einer Brigg, von Port-Mahon in Livorno eingelaufen.

### N i e d e r l a n d e .

Fortsetzung und Beschluß der Rede des Königs bei Eröffnung der Gen. Staaten: Ew. Hoch- und Edelmdigenden sollen noch andere Maßregeln vorgelegt werden, die gleichfalls in Folge der Bestimmungen des Grundgesetzes ins Werk gesetzt werden müssen, und welche die Erfahrung als heilsam für den Gewerbsleiß bewährt hat. Kein Umstand ist demselben nachtheiliger gewesen, als die Theuerung der Lebensmittel, wodurch der Vertrieb der Fabrikzeugnisse bei den zahlreichen Klassen der Einwohner in Stockung gerieth. Vornämlich aber haben die Finanzen des Reichs den ungünstigen Einfluß dieses Zustandes der Dinge empfunden. Auf der einen Seite haben alle Ausgaben, die mit den Preisen der Lebensmittel in Verbindung standen, eine unvor-

hergesehene Erhöhung erfahren, und auf der andern Seite ist eine große Verminderung der Abgaben eingetreten. Auch hat das Staatseinkommen durch die Nichterhebung der Abgabe von Erbsällen eine bedeutende Schwächerung erlitten, und doch darf dieser Zuschuß nicht aus den Augen verloren werden, selbst wenn diesfalls durch ein näheres Gesetz, das Ihnen vorgelegt werden wird, in der Folge Vorsehung getroffen werden sollte. Das Grundgesetz hat weislich die Abtheilung des Budget in zwei Theile vorgeschrieben. Wenn dieser Verfügung zufolge die nöthigen Ausgaben genau bekannt, und die Mittel zur Deckung derselben sorgfältig erwählt und bestimmt seyn werden, so wird man gegen jedes Mißverhältniß zwischen Bedürfniß und Einkommen hinlänglich gedeckt seyn. Das künftige Jahr wird aber hierin noch viel zu wünschen übrig lassen. Wir dürfen die Interessen vieler unserer Landsleute, die alte, jedoch rechtmäßige Forderungen zu Lasten des Staats haben, nicht unbeachtet lassen. Nicht minder ansehnliche Kosten erfordert die Befestigung der südlichen Gränze, und wenn man bedenkt, daß vermöge der bestehenden Verträge die Geldunterstützung, die wir vom Auslande erwarten dürfen, im Verhältniß mit unsern eignen Anstrengungen stehen wird, so wird wohl Niemand die Nothwendigkeit bestreiten, Anordnungen zu treffen, welche die Vollendung dieser wichtigen Arbeiten in der zu diesem Ende bestimmten Zahl von Jahren sichern mögen. Bei Prüfung dieser verschiedenen Bedürfnisse und der finanziellen Maßregeln zur Deckung derselben, welche Ihnen von meiner Seite vorgelegt werden sollen, werden Ew. Hoch- und Edelmdigenden sich überzeugen, daß die Last, welche daraus für die Bewohner des Reichs entsteht, geringfügig ist im Vergleich mit den davon zu erwartenden Vortheilen und mit der Größe des Zwecks, welchen wir zu erreichen haben. Es wäre überflüssig, für einen so wichtigen Gegenstand die Aufmerksamkeit einer Versammlung rege machen zu wollen, die bereits hinlänglich zu erkennen gegeben hat, daß ihre Sorgfalt nicht minder wachsam ist, als die meine, wenn es darauf ankommt, die Rechte und Forderungen meiner theuern Unterthanen mit den Bedürfnissen der allgemeinen Regierungsverwaltung zu vereinigen. Das Gesetz zur Ausrüstung der Nationalmiliz ist unlängst in Vollzug gesetzt worden, und Ew. Hoch- und Edelmdigenden werden ohne Zweifel mit Vergnügen bemerkt haben, welche Ordnung

bei dieser Aushebung geherrscht hat, und mit welchem Eifer in allen Provinzen die erste der Pflichten gegen das Vaterland erfüllt worden ist. Der Landbau ist in einem blühenden Zustande; die Fischereien, die Fahrt nach den Kolonien, die Ausrüstung der Schiffe und alle damit verbundenen Nahrungsquellen haben an Thätigkeit zugenommen, und die Freiheit des Getreidehandels zur See hat, indem sie uns gegen eigenen Mangel im Innern schützte, wodurch die Brodpreise bei uns geringer waren, als bei unsern Nachbarn, die niederländischen Häfen in dem Vorrechte befestigt, die Kornkammern von ganz Europa zu seyn. Mittlerweile sind Festungs- und Hafenwerke von größter Wichtigkeit theils mit Nachdruck begonnen und fortgesetzt, theils selbst vollendet worden, und mehr als eine Provinz sah Heerstraßen anlegen, nach welchen ihre eifrigsten und aufgeklärtesten Einwohner sich Jahrelang vergebens gesehnt hatten. Ein edler Wettstreit, den zu erwecken und zu unterhalten ich mir stets zur Pflicht machen werde, hat allenthalben die schönsten Künste belebt. Die Vervollkommnung der Elementalunterrichtsanstalten ist, so viel die gegebenen Mittel und Umstände erlaubten, befördert und vorbereitet worden, und die Freundsbeziehungen, unter welchen die Errichtung von drei hohen Schulen in jenem Theile des Reichs, wo dieselben bisher mangelten, vollzogen wurde, liefern ein günstiges Vorzeichen von dem Heile, welches die künftigen Geschlechter von denselben zu erwarten haben. Nicht gering ist also die Anzahl der Gegenstände, auf welche wir mit Zufriedenheit unseren Blick richten können; um so ruhiger mögen wir uns mit den Mitteln beschäftigen, die uns den Sieg über ein vorübergehendes, von menschlichem Willen und menschlicher Macht unabhängiges Uebel versichern können. Die sicherste Gewähr sucht die Nation in einträchtigem Zusammenwirken des Königs und der Generalstaaten. Weder Ich, noch Sie, Hoch- und Edelgebende Herren, deren Ansichten und Beispiele keinen so kräftigen Einfluß haben, werden ihre Hoffnung vertauschen, und die fernere Befestigung eines auf Freiheit und ächtes Wohl des Staates gegründeten gesellschaftlichen Vereins wird unter göttlichem Segen sowohl der Lohn, als die Frucht unserer unermüdeten Anstrengungen seyn.

**D e s t r e i c h.**  
 Wien, den 22. Okt. Sr. Maj. der Kaiser ha-

ben dem Gen. Feldzeugmeister und Probdirektor des Ingenieurkorps, Thierj. Freiherrn de Vaur, in Rücksicht auf dessen lange ausgezeichnete Kriegs- und Friedensdienste, die k. k. geheime Rathswürde taxfrei zu verleihen geruht, in welcher Eigenschaft derselbe am 19. d. den Eid in die Hände des Stellvertreters Sr. Maj., des Erzherzogs Rainer, abgelegt hat. — Der kurhess. Gesandte am deutschen Bundestage, von Tegel, ist vorgestern wieder von hier abgereiset. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 287½.

#### R u ß l a n d.

**Petersburg, den 7. Okt. (Fortf.)** Vorgestern sind Ihre Maj. die regierende Kaiserin, nachdem Sie, nach den gewöhnlichen Gebräuchen, den Gebeten in der Kirche von Kasan beigewohnt hatten, von hier nach Moskau abgereiset. — Unser nach Persien geschickter Botschafter, General Vermałoff, ist von dem Augenblicke an, wo er die persische Gränze betrat, mit der ausgezeichnetsten Achtung aufgenommen worden. Er hat den Auftrag erhalten, in Cabul und Peshawar eine Anzahl Arbeiter anzunehmen, welche unter sehr vortheilhaften Bedingungen Fabriken von Shawls und Teppichen in Kasan anlegen sollen. — In Astrachan hat man Versuche mit dem Anbau der gemeinen Theesstaude gemacht, welche sehr glücklich ausgefallen sind, und deshalb besonders von der Regierung begünstigt werden. — Man spricht von der nahen Absendung einer russ. Gesandtschaft nach China.

#### S c h w e i z.

**St. Gallen, den 24. Okt.** Am 21. und 22. d. fiel, bei dicht und unentsärbt belaubten, zum Theil noch mit Früchten beladenen Bäumen nasse Witterung mit viel Schnee, und am 23. Frost ein. Da der Schnee auch das obere Rheinthäl traf, so ist man um den Weinstock besorgt, dessen Hoffnungen ohnehin gesunken sind. — Von vielen Seiten wird die kaum verschollene Sage von nahe bevorstehender Verabschiedung der Schweizerregimenter in Frankreich wieder aufgewärmt, und sie ermangelt nicht, vielartige Eindrücke zu machen. — Eine andere Sage von Vereinigung der Institute von Hofwyl und Tfferten dürfte mehr Grund haben; dem letztern scheint auf jeden Fall, unter Beiwirkung des Hrn. v. Fellenberg, eine Wiedergeburt bevorzustehen. Pestalozzi befindet sich wirklich zu Hofwyl. —

Am 18. d. wurde die Leiche Koszinski's in Solothurn, schwarz gekleidet, auf einem schwarzen Gerüste, mit zwanzig großen silbernen Leuchtern umgeben, zur Schau ausgestellt, und des andern Morgens um 10 Uhr feierlich nach der Jesuitenkirche zu Grabe getragen. Ihn begleiteten die Waisenknaben, die Kapuziner, Franzis-

kaner, Chorherren, und viele Mitglieder der Regierung und anderer Behörden, auch mehrere Bürger. Keine Schüsse störten seine Ruhe; aber ihm folgten tausend Kreuzer der leidenden Menschheit, die er hier unterstützte. Er liegt in einem zinnernen Sarge, und wird vermuthlich nach Polen abgeführt werden.

## B a d e n.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. Dtt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	17 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	70 Grad	Südwest	heiter, Nebel
Mittags 13	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	8 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	trüb, Regen
Nachts 10	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	69 Grad	Südwest	trüb, Regen

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 30. Dtt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Keller): Der Teufelstein bei Wödlingen, Bauberoper in 3 Akten; Musik von Müller. — Hr. Keller den Krambamboli.

#### Literarische Anzeigen.

In der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

### Das Heldenmädchen aus der Wende'e.

Ein Roman

von

Karoline de la Motte Fouque.

2 Theile. Mit 1 Kupfer von Ramberg. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng. Ladenpreis 4 fl.

Die Leser wissen schon, was sie von der sinnigen tiefsehenden Fr. Verfasserin erwarten dürfen. Die zarteste und fast lautlose, aber allmächtige Liebe zieht das sittige Mädchen dem geliebten und liebenden Prinzen Tolmont in das grauenvolle Gewirre des Wende'ekriegs nach. Es ist eine schöne schuldlose Liebe von beiden Seiten, die fast keine Worte hat, aber eine tiefe Innigkeit. Kühnlich fällt der Prinz, und sie legt das von ihm übergebene Wort fort, bis sie auch fällt. Wir dürfen uns nicht auf die tiefgegriffenen Charaktergemälde, z. B. Robespierre neben des Kindes fromme Anstalt gestellt, nicht auf so viel schöne Schilderungen; nicht auf die Mitterdämlichkeit der Helden u. dgl. m. einzulassen; aber es ist auch nicht nöthig, da der Werth des Werkes durch den Namen der Fr. Verfasserin hinlänglich ausgesprochen ist.

Stuttgart. Bei J. F. Steinkopf ist neu erschienen, und in allen guten Buchhandlungen in Karlsruhe bei Postbuchhändler P. Macklot, zu haben:

Pflaums, L., Martin Luther. Eine Lebensbeschreibung für Jünglinge. 1tes und 2tes Bändchen. (Titelwignette: Luthers Bildniß nach Lucas Cranach von Hrn. Postkupschischer d'Argent.) 30 Bogen in 8. Preis 1 fl. 43 kr.

Diese Lebensbeschreibung Luthers zeichnet sich durch eine schöne, kräftige, gemüthliche und freimüthige Sprache besonders aus, und schwerlich dürfte es jemand, der den großen Mann näher kennen lernen will, gereuen, sich dieselbe angeschafft zu haben. Sie enthält zugleich eine getreue Reformationsgeschichte bis zu Luthers Tod.

Karlsruhe. [Wesmaaren.] Joh. Heinrich Stoll, Teppichmacher von Schorndorf, empfiehlt sich mit seinen Waaren, die er jegliche Messe auf dem Markt feil haben wird, bestehend in sehr hübschen grauen oder melirten großen wollenen Teppichen, so wie auch weissen zum Bügeln oder darunter zu schlafen; auch hat er weissen baumwollenen Mouton, beraleischen aschgrauen, und sehr angenehmes Fußbodenzeug von Wolle auf verschiedene Farben; jede Sorte wird dem Liebhaber im möglichst billigen Preis verabfolgt. Nach der Messe sucht er mit seinen Waaren Abfess zu machen in Baden, Bruchsal, wie auch in Pforzheim zur Marktzeit im December. Hat dahier seine Boutique auf dem Markt im ersten Gang, dem Jährlinger Hof gegenüber, und logirt im Rappen.

Karlsruhe. [Chaisen-Pferde zu verkaufen.] Zwei Chaisensperbe, Fächse, 7jährig und ganz fehlerfrei, sind um billigen Preis zu verkaufen, und zu erfragen im Gasthaus zum Mohren vor dem Linkenheimer Thor.

Offenburg. [Kageige.] Unterfertigter hat die Ehre, etzem hohen Adel und verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er sich als Groß- und Klein-Uhrenmacher dahier etablirt habe. Derselbe fertigt Kirchenuhren aller Art, und auf Verlangen solche mit Glockenspiel, sowohl mit türkischer, als Harmoniemusik. Zugleich bietet er seine Dienste an in Fertigung aller Gattungen Stof- und Kunstuhren mit oder ohne Gehäuse und Kästchen; auch übernimmt derselbe von allen vorbenannten Werken Reparationen an, wobei nicht nur schnelle Bedienung, sondern auch billige Preise versprochen werden.

Offenburg, den 11. Dtt. 1817.

Michael Kraft,  
Groß- und Klein-Uhrenmacher.

Bei ebendenselben ist zu verkaufen: Ein nach obgedachter Art gefertigtes Spielwerk auf Stahl, und eines so mit Fibten spielt, zu welchem letztem Werke 5 Walzen gehören, die mit Musik aus den besten Overn gefast sind, und kann letzteres Werk füglich in einen Sekretär oder Blaudasten gestellt, und täglich bei ihm in Augenweim genommen werden.